

**Zeitschrift:** Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz  
**Herausgeber:** Spitex Verband Schweiz  
**Band:** - (2016)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Unterstützung geben  
**Autor:** Dana-Classen, Nicole  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-822920>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unterstützung geben

Im Bereich der Hilfe und Pflege zu Hause ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet, Arbeitsmediziner und weitere Spezialisten für Arbeitssicherheit beizuziehen. Bei der Genfer Spitem-Organisation imad, die 2200 Mitarbeitende beschäftigt, befindet sich der Spezialist im Haus. François Crespo, Arbeitsmediziner, Psychiater und Facharzt für posttraumatischen Stress, hat das Spitem Magazin empfangen.

Nachdem er im Justizwesen und in der Industrie gearbeitet hat, bringt François Crespo seine Erfahrungen seit drei Jahren im Spitem-Bereich ein. Für ihn ist es eine Chance, sich um Menschen zu kümmern, die sich der gleichen Aufgabe widmen wie er: «Sie wissen, dass Gesundheit alle angeht. Ich werde hier laufend von der Direktion gefordert, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern.»

Den Beizug von Spezialisten für Arbeitssicherheit schreibt die Verordnung über die Verhütung von Berufsunfällen (VUV) vor. Dazu zählen Arbeitsmediziner, Arbeitshygieniker, Ingenieure und Sicherheitsfachleute. Das Team von François Crespo besteht aus einer Pflegefachfrau für öffentliche Gesundheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, einer medizinischen Praxisassistentin, einer Mitarbeiterin am Empfang sowie einem weiteren Arzt. Dieser erstellt die medizinischen Dossiers der neuen Mitarbeitenden und überprüft beispielsweise deren Gesundheitszustand oder den Impfstatus.

Zu den ersten Risiken für die Mitarbeitenden, die François Crespo spontan in den Sinn kommen, gehören Unfälle, die durch den Kontakt mit Blut passieren. Solche können

leicht bei einer Blutentnahme oder einer Injektion geschehen. Auch muskuloskeletale Beschwerden sind zahlreich: Einen Patienten aufheben, der aus dem Bett gefallen ist, oder auch die zahlreichen Umlagerungen führen zu Problemen mit dem Rücken und den Schultern. Kommt hinzu, dass die Wohnungen der Patienten nicht immer passend eingerichtet sind.

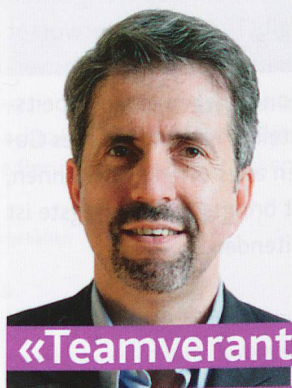
## Zusammenarbeit mit Ergotherapeut

Aber auch die Büros der Spitem-Mitarbeitenden werden analysiert. Die imad hat einen Ergonomen beauftragt, welcher die Arbeitsplätze überprüft und Empfehlungen ausarbeitet, um die Arbeitsplätze zu optimieren und so muskuloskeletalen Beschwerden vorzubeugen.

Die Empfehlungen des Ergotherapeuten kommen auch bei der Pflege der Klienten in deren Zuhause zur Anwendung. Die Tipps zur richtigen Körperhaltung spielen vor allem dann eine grosse Rolle, wenn die Platzverhältnisse eng sind oder beispielsweise das Badezimmer nicht zweckmässig ist. «Die Menschen werden mehr und mehr zu Hause gepflegt. Das ist die Zukunft. Man wird nicht die ganze Stadt in ein Spital umbauen.»

Sehr häufig sind Stürze auf Treppen. Diese betreffen längst nicht nur ältere Menschen, sondern auch Pflegefachpersonen, wenn sie nach einem langen Arbeitstag müde und unkonzentriert sind. Gezielte Informationen mahnen hier zu Vorsicht. «In den USA ist es eine strikte Anordnung, dass man sich am Geländer festhalten muss», erklärt François Crespo.

Die Genfer Spitem-Organisation hat ein breit angelegtes und ehrgeiziges Projekt gestartet, um die Gesundheit innerhalb der Institution zu fördern. Das aktuellste Beispiel: die Förderung der sanften Mobilität, bei der alle Mitarbeitenden mit Velohelmen ausgerüstet wurden. Auch wenn sie ihn nur am Sonntag benutzen, wird so körperliche Aktivität gefördert.



**«Teamverantwortung ist eine schwierige Aufgabe.»**

François Crespo, Arbeitsmediziner und Psychiater





Die Genfer Spitem-Organisation, imad, fördert mit einem breit angelegten Projekt die Gesundheit aller Mitarbeitenden innerhalb der Institution. Bild: istock

Auch die Mitarbeitenden selbst sind gefragt, wenn es um Verbesserungen am Arbeitsplatz oder bei der Ausrüstung geht. Auf ihre Initiative konnte das Gewicht der Rucksäcke, welche die Mitarbeitenden tragen, in den letzten Jahren erheblich verringert werden.

### Psychosoziale Aspekte sind wichtig

Was sind die Gefahren, die sich im Alltag des Arbeitsmediziners am häufigsten zeigen? Wie in der Gesellschaft im Allgemeinen liegt das grosse Übel in psychosozialen Aspekten. So beschäftigt sich Dr. Crespo in der Hälfte seiner Zeit mit Problemen, die eine grosse Herausforderung für die öffentliche Gesundheit geworden sind: die Vorbeugung gegen Stress mit seinen Begleiterscheinungen wie Depression und Konflikten. Dazu wurde eine partizipative Präventionspolitik eingeführt, welche die Mitarbeitenden dazu ermutigt, schnell zu reagieren: «Wenn ein Mitarbeiter Schwierigkeiten hat, kann man das frühzeitig erkennen und ihn unterstützen. Das Arbeitsumfeld hat die Aufgabe, darauf aufmerksam zu machen.» Was Gefährdungen betrifft, die sich aus der Führung ergeben, arbeitet man eng mit der Personalabteilung zusammen. «Teamverantwortung ist eine schwierige Aufgabe», betont François Crespo.

**«Die Menschen werden  
mehr und mehr zu Hause  
gepflegt.»**

Der psychologische Ansatz kommt bei der imad auch bei der Begleitung von Menschen zum Einsatz, die unter einem schwerwiegenden gesundheitlichen Problem wie einem Infarkt, Krebs oder einem Schlaganfall leiden. «Sie brauchen Unterstützung. Wir vergessen sie nicht», betont François Crespo. Er erklärt, dass die Rückkehr an den Arbeitsplatz ein Prozess ist, der gemeinsam mit der Krankentaggeldversicherung angegangen werden muss, damit die Person wieder Selbstvertrauen gewinnen kann. Hier

sagt der Psychiater deutlich: «Wir lassen niemanden am Wegrand stehen.»

Und wenn es bei einem Klienten Schwierigkeiten gibt? Crespo antwortet kategorisch: «Wenn es ver-

bale oder körperliche Aggressionen gegen einen Arbeitskollegen gibt, führen wir unmittelbar ein persönliches Gespräch. Die Betroffenen müssen alles offenlegen können, was sie aus dem Gleichgewicht bringt. Das Wichtigste ist die Unterstützung der Mitarbeitenden.»

Nicole Dana-Classen